

Hinführung zum Epheserbrief 1, 15-19

Steckbrief Paulus

Paulus ist die bekannte Persönlichkeit des Urchristentums, zugleich aber die umstrittenste.

Paulus wurde im ersten Jahrzehnt unserer Zeitrechnung geboren, in Tarsus, einer hellenistischen Grosstadt, die heute zur Türkei gehört. Er besass das römische Bürgerrecht, was ihm zugutekam, als er in Jerusalem wegen vorgeblicher Anstiftung zum Aufruhr verhaftet wurde. In der Diaspora-Synagoge von Tarsus erhielt er die Grundlage seiner theologischen Ausbildung, die er in Jerusalem bei dem berühmten Gamaliel I. vollendete. Als Handwerker in der Lederverarbeitung gehörte Paulus zu den wohlhabenden Leuten. Unter seinem hebräischen Namen Saulus trat er zum ersten Mal bei der Steinigung des Stephanus auf den Plan, und er erzählt auch in seinen Briefen von sich selber, dass er zuerst Christen verfolgt habe. Bereits um das Jahr 33 vollzog er eine radikale Kehrtwendung. Er wurde berufen, das Evangelium (Frohbotschaft) zu verkünden und tat dies mit demselben Eifer und theologischen Genie, wie er zuvor als Pharisäer gewirkt hatte.

Einige grundlegende Erkenntnisse des Paulus:

- Das Evangelium Jesu Christi gilt für jüdische und nichtjüdische Menschen gleichermaßen.
- Gott schenkt den Menschen seine Gnade ohne ihr Zutun. Kein Mensch kann sich das Heil verdienen.
- Grundlage des Glaubens ist nicht das Gesetz, sondern die Botschaft von Jesus Christus.
- Im Christentum gibt es keine Rangordnung. Alle sind in ihren Bereichen gleich wichtig.

Ich möchte mit euch in das Jahr 80 nach Christus reisen und die Stadt Ephesus besuchen (heute Selçuk in der Türkei), eine Stadt mit einer Bevölkerung von 200'000 Menschen. Es ist eine typische Hafenstadt mit vielen verschiedenen Menschen und Sprachen. In Ephesus stand ein für die Griechen und Römer wichtiger Tempel, der grosse Diana/Artemis-Tempel. Er war 111 m lang, 58 m breit und 19 m hoch, und die Säulen waren aus bläulichem Marmor. In jener Zeit entstand die erste christliche Gemeinde. Der Apostel Paulus unterstützte die junge Gemeinde und machte ihr Mut, ihren Glauben zu leben und sich nicht durch die römischen Gottheiten in die Irre führen zu lassen. Die Menschen in Ephesus waren zu der Zeit hin und her gerissen zwischen dem Glauben an Jesus und dem Glauben an Artemis. Paulus predigte in Ephesus, aber damit kam er nicht bei allen gut an. Er wurde verhaftet und ins Gefängnis geworfen. Paulus nutzte die Zeit im Gefängnis: Er schrieb viele Briefe und liess sie den neu gegründeten christlichen Gemeinden in Thessalonich, Galatien und Rom zukommen. Die Briefe, die in jener Zeit geschrieben wurden, waren auch eine Art Rundbrief. Der Brief wurde abgeschrieben und es wurden einfach die Namen und Ortschaften geändert.

Der Brief an die Gemeinde in Ephesus

Keine andere Schrift im Neuen Testament hat die Vorstellung davon, wie eine christliche Gemeinde sein soll, so stark geprägt wie der Brief an die Gemeinde in Ephesus. Dies ist – einmal abgesehen von seinem Inhalt – insofern nicht erstaunlich, als Ephesus diejenige Gemeinde ist, in der Paulus am längsten gewirkt hat. Ein Brief des Paulus gerade an diese Gemeinde – so nahm man an – dürfte wohl am ehesten die Vorstellung weitergeben, die sich Paulus von der Kirche als Leib Christi gemacht hat. Das Bild des Paulus von der Kirche als Leib Christi wird im Brief an die Gemeinde in Ephesus zwar aufgenommen, aber mit einer markant anderen Zuspitzung versehen: Die Gemeinde ist der Leib Christi. Christus selber ist das Oberhaupt der Kirche.

Der Orientierungspunkt ist der erhöhte Christus, der über Kirche und Welt steht. Dieser Ansatz kann dazu dienen, die Ausrichtung der gesamten Kirche auf das Haupt hervorzuheben und so die Einheit der Kirche zu begründen. Er kann aber auch dazu dienen, die Unterordnung der Frau unter die Männer einzufordern, «denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Kirche ist». Hier hat sich der Gedanke des ursprünglichen Bildes auf subtile Weise verschoben: Bei Paulus repräsentieren alle Glaubenden an ihrem Ort und ihrer Funktion Christus; der Leib, den sie bilden, ist Christus.

Der Schluss eines Paulusbriefes nach Ephesus

Epheser 1, 15-19

- ¹⁵ Seitdem ich von eurem radikalen Vertrauen gehört habe und davon, wie sehr ihr alle andern Christen liebt,
¹⁶ bin ich ständig dabei, mich bei Gott dafür zu bedanken! Ich bete auch ganz oft für euch!
- ¹⁷ Ich bitte dann Gott, er soll euch helfen, den Überblick zu behalten, damit ihr ihn immer besser kennenlernt und er euch zeigen kann, was er von euch will.
- ¹⁸ Er soll eure inneren Augen öffnen, damit ihr checkt, auf was wir uns noch alles freuen können. Er hat uns ausgesucht, er hat uns fette Sachen versprochen, die er uns vererben will, und das nur, weil wir ihm vertrauen.
- ¹⁹ Ihr sollt begreifen, wie irre gross seine Möglichkeiten sind, Möglichkeiten, die alle in uns stecken, weil wir ihm vertrauen. Da ist doch immerhin dieselbe Kraft in uns,
²⁰ mit der Jesus auch den Tod besiegt hat, dieselbe Kraft, die ihm den Platz auf der Ehrentribüne gleich neben Gott gesichert hat.

Quelle: Volxbibel

Maja Grossenbacher, Silke Petermann

